

Vor 13 Jahren ist Juan Lopez von Deutschland nach Madrid umgezogen, um in Spanien das Evangelium zu verkündigen. Mit sieben Personen gründete er *Pasión por Cristo*, was eine wachsende, dynamische Gemeinde nach neutestamentlichem Vorbild werden sollte. Inzwischen ist sie um 2.500 Menschen gewachsen. Obwohl Gott während all dieser Jahre gesegnet hat, spricht Pastor Lopez-Cano von einer Explosion in den letzten Monaten.

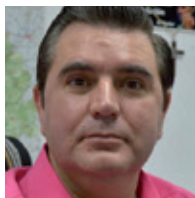


Das Reich Gottes – wir erleben es gerade!

von Juan Lopez-Cano

Jeden Tag bete ich von ganzem Herzen das VATER UNSER. Bei der Bitte „Dein Reich komme“ habe ich mich oft gefragt, was es damit auf sich hat. Was ist das eigentlich, das Reich Gottes? Was erwarte ich denn, wenn ich das bete?

Im Frühjahr 2016 konnte ich diese Ungewissheit irgendwie nicht mehr aushalten. Mit desperatem, aufrichtigem Herzen sagte ich zu Gott: „Herr, ich habe keine Ahnung, was dein Reich ist.“ Dann geschah etwas, womit ich gar nicht gerechnet hätte und wofür ich dem Heiligen Geist nicht genug danken kann: Nach und nach schenkte Gott mir „Licht“ über einzelne Bibelstellen und biblische Zusammenhänge, die mir vorher verborgen waren.



Juan Lopez-Cano kam mit seinen Eltern als Kleinkind nach Deutschland und kehrte als Ehemann und Vater von zwei kleinen Töchtern 2003 mit seiner jungen Familie nach Spanien zurück. Als 23-jähriger Kampfsportler im Ruhrgebiet hatte er eine Begegnung mit Jesus Christus, der ihn in seine Nachfolge rief. Heute ist er Pastor der *Pasión por Cristo*-Gemeinde in Madrid, die auf ihrem landesweiten Radiosender *Dynamis Radio* täglich mehrere hunderttausend Menschen erreicht. Deutsche Predigten von ihm unter <http://pasionporcristo.org/de/audio-teachings/173-predigten-deutsch>.

Bis dato hatte ich zwar oft vom „Reich Gottes“ in der Bibel gelesen, aber es war für mich nur ein Begriff. Ich will das an einem Beispiel verdeutlichen:

Wir haben in Spanien eine parlamentarische Erbmonarchie in einer parlamentarischen Demokratie. Die Funktion des Königs ist, den Staat zu repräsentieren. Doch im Grunde genommen hat er wenig (Voll-)Macht. Er kann keine Gesetze erlassen, er ist auch nicht Befehlshaber des Militärs. Seine Aufgaben sind wie gesagt mehr repräsentativer Art.

Mir kam es vor, als ob das Reich Gottes in der Christenheit theologisch akzeptiert, aber ohne echte Auswirkungen ist – und selbst in meinem eigenen Leben auch nur „repräsentativ anwesend“ ist. Ich war müde geworden und schüttete mein Herz vor Gott aus (vgl. Ps 62,9). „Wenn das Reich Gottes keine Kraft hat, hat alles keinen Sinn“, dachte ich mir.

Etwas Neues keimt in mir auf

Seit wir in Spanien sind, habe ich täglich in der Frühe eine längere Gebetszeit. In diesen Zeiten schossen mir jetzt Bibelstellen wie Matthäus 6,33 durch den Kopf: „Trachtet zuerst nach

dem Reich Gottes, dann wird euch alles andere zufallen.“ Plötzlich erkannte ich, dass ich bisher mehr „nach Erweckung getrachtet“ hatte als nach Gottes Reich. Ich hatte sogar mehr für eine Erweckung in Spanien gebetet als dafür, dass Gottes Reich kommt, wie Jesus uns doch zu beten gelehrt hat.

In der Theorie wusste ich, dass Gottes Reich ewig (2Petr 1,11) und unerschütterlich (Hebr 12,28) ist – präexistent (Mt 25,34), gegenwärtig (Mt 11,22) und zukünftig (Offb 12,10) – und dass es größer und stärker ist als jedes andere Reich (Dan 7,27). Doch wenn ich mich in der Welt und auch in der Christenheit umschaute, sah ich ehrlich gesagt mehr von den Machtwirkungen des Bösen als von den Segnungen des Himmels.

Trotzdem wollte ich dieser Fahrt folgen und mich jetzt stärker mit dem Reich Gottes beschäftigen. Zuerst alleine, dann mit unserer Gemeinde, studierte ich in den letzten Monaten mehr als jemals zuvor, was die Bibel und speziell das Neue Testament über das Reich Gottes zu sagen hat. Und seit ich darüber öffentlich lehre und predige, ist es, als ob Gott einen Lichtschalter in unserer Gemeinde angemacht hätte.



Drei Gottesdienste sind notwendig, um all die Menschen zu fassen, die jeden Sonntag zur *Pasión por Cristo*-Gemeinde (Madrid) kommen.

Das Reich Gottes – mitten unter euch

Ich fand heraus, dass der Herr Jesus seinen Dienst sowohl mit dem Reich Gottes anfang (Mt 4,17) als auch damit endete (Apg 1,3). Und ich durfte lernen, dass er in den Evangelien an die 105 Mal über das Reich Gottes sprach (Matthäus 49 Mal – dort oft Himmereich genannt –, Markus 14 oder 15 Mal, Lk 37 und Johannes 5 Mal).

Mir scheint trotzdem, man kann das Reich Gottes nicht richtig erklären (zumindest ich kann es nicht), aber man kann es beobachten und erfahren. Denn das Reich Gottes ist schon da, wie ich erkannte. Hat nicht Jesus selbst gesagt: „Wenn ich aber die bösen Geister durch den Geist Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen“ (Mt 12,28). Und im Lukasevangelium heißt es in anderem Zusammenhang: „Das Reich Gottes ist mitten unter euch.“ Andere Übersetzungsmöglichkeiten sind: Es ist „in euch“ bzw. „inwendig“ (Lk 17,21). Doch es hat Auswirkungen nach außen, wie wir in den Evangelien deutlich sehen.

Ein Königreich ohne einen König ist undenkbar. Wenn aber Jesus, der Herr aller Herren und König aller Könige die Herrschaft in unserem Familien- und

Berufsleben sowie in unserer Gemeinde übernommen hat, dann wird das nicht ohne Auswirkungen bleiben.

Gehen wir zurück zur Quelle des Wortes Gottes und lesen wir, wie sich das Reich Gottes „als Himmereich auf der Erde“ erweist:

- Menschen wurden in der Gegenwart Jesu von Belastungen und Bedrückungen, ja von dämonischen Mächten, wie die Bibel sie nennt, frei (Mt 12,28). Einige Verse davor heißt es, eine große Menschenmenge folgte ihm – „und er heilte sie alle“ (V. 15).
- Dies wurde als ein Zeichen der Gegenwart Gottes und seines Reiches auch den nachfolgenden Generationen am Ende des Markusevangeliums zugesagt (Mk 16,17f).
- Kein Geringerer als der Apostel Paulus bestätigt das im 1. Korintherbrief: „Das Reich Gottes besteht nicht in Worten, sondern in Kraft/Vollmacht“ (1Kor 4,20). Das gehört einfach dazu.

Die Eingangstür, das Bleiberecht und das Vorankommen

Nun könnte die Frage auftauchen: Wer gehört denn zum Reich Gottes, wie kommt man da hinein und wodurch ist „mein Bleiberecht“ gesichert? Hier einige Antworten, die mir klar wurden:

1. Die „Eingangstür“ ist eine geistliche Geburt (Joh 3,3.5). Wir nennen das meistens Wiedergeburt oder Neugeburt. Wie andere Bibelstellen deutlich machen, geschieht dies, wenn wir uns Jesus Christus anvertrauen.
2. Dem Bürger dieses Reiches geht es nicht um eigenes Ansehen und eigene Vorteile, sondern um die Ehre Gottes und das Wohl der anderen. Die oben zitierte Matthäusstelle gibt eine moderne Bibelübertragung so wieder: „Gebt nur Gott und seiner Sache den ersten Platz in eurem Leben, so wird er euch auch alles geben, was ihr nötig habt“ (Mt 6,33 Hfa).
3. Das Reich Gottes ist zugleich eine angefochtene Wirklichkeit. Es ist geistlich umkämpft, könnte man auch sagen. Man kommt voran durch Suchen und durch Demut (vgl. Mt 5,3). Wenn man nicht bereit ist, gegen innere und äußere Widerstände anzugehen, nicht bereit ist, sich im Gebet und Bibelstudium zu disziplinieren, wird man nicht weit voranschreiten.

Von der Theorie zur Praxis

Als ich begann, mit dem, was mir Gott offenbart hatte, vor die Gemeinde zu treten, wählte ich als Ausgangspunkt Matthäus 4,17: „Ändert euch von